

Niederschrift der 48. Sitzung des LG GDI-SH

Termin: Donnerstag, 19.06.2025

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

- IV 548

TOP 2 Festlegung der Tagesordnung

- IV 548

TOP 3 Vorläufige Niederschrift der 47. Sitzung am 20.02.2025

- Beschluss

TOP 4 Bericht des Vorsitzenden

- Bericht IV 548

TOP 5 Bericht aus der 43. Sitzung des LG GDI-SH

- Bericht IV 546

TOP 6 Bericht zum Projekt Geokompetenz (ProGeoSH)

- Julian Rölkens (LVerGeo SH)

TOP 7 Bericht der Mitglieder des Lenkungsgremiums / Vertreter der Ressorts

- Vertreter der kommunalen Spitzenverbände

- sonstige Vertreter

TOP 8 Bericht des LVerGeo SH

- Bericht Koordinierung, Ausbau und Betrieb der GDI-SH

- Bericht Geodatenberatung/Geodatenstandardisierung

- Nachlese: Tag der GDI-SH 2025

TOP 9 Verschiedenes

- Geschäftsstelle LG GDI-SH: Kurz-Vorstellung GDI-DE Wiki

Zu TOP 1) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des LG GDI-SH begrüßt die Mitglieder.
Das MWAVTT überträgt sein Stimmrecht im Vorfeld der Sitzung an das MIKWS.
Die Beschlussfähigkeit wird mit 8 stimmberechtigten Mitgliedern bestätigt.

Zu TOP 2) Festlegung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird unverändert übernommen.

zu TOP 3) Vorläufige Niederschrift der 47. Sitzung am 20.02.2025

Die Niederschrift der 47. Sitzung wird ohne Änderungen angenommen und beschlossen.

Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung
8	0	0

zu TOP 4) Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende dankt zunächst allen Beteiligten herzlich für die Organisation und Durchführung des 10. Tag der GDI-SH am 20.03.2025. Sein besonderer Dank gilt dabei den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Im weiteren Verlauf informiert der Vorsitzende über aktuelle Digitalisierungsprojekte des Landes:

DANord: Hier wird ab dem 01.07. ein Vorprojekt gestartet, um die Einbindung der Masterportal-Technologie vorzubereiten. Ziel ist es, den technischen Betrieb, die Migration sowie die fachlichen Anforderungen zu klären und in einem anschließenden Umsetzungsprojekt umzusetzen.

Smart SH Emergency: Dieses Projekt beschäftigt sich mit einer KI-basierten Einsatzvorplanung für den Bevölkerungsschutz. Im Rahmen einer Voruntersuchung soll geprüft werden, wie Katastrophenszenarien mithilfe Künstlicher Intelligenz zuverlässig vorherbestimmt werden können, um den Personaleinsatz besser zu planen und vorzubereiten. Beteiligt sind u.a. das LVerGeo mit den Abteilungen 2 und 8, mit dem Ziel einen Basis- und einen Fachzwilling in die Zielarchitektur der GDI-SH zu integrieren. Zudem wird mit den Einsatzleitstellen in Kiel und Lübeck kooperiert. Als Partner sind außerdem die CAU Kiel, die Hochschule Lübeck und die Firma conterra als erfahrene „Architekten“ eingebunden. Das Projekt soll skalierbar über die Cloud betrieben werden. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) stellt zusätzliche Daten für verbesserte Prognosen bereit. Auch das Leitstellen-Referat im MIKWS begleitet das Projekt, das für den Zeitraum vom 01.05. bis 30.09. vorgesehen ist.

Besonders interessant für die GDI-SH ist, dass dabei ein 3D-Zwilling mit Mesh-Daten erzeugt wird. Die Mesh-Daten wurden für das Land berechnet und sollen künftig in die bestehende Infrastruktur integriert werden. Derzeit erfolgt dies zunächst mit Unterstützung von Esri, da diese Plattform aktuell führend in der Bereitstellung ist. Eine Open-Source-Alternative ist für die Nutzung im amtlichen Bezugssystem derzeit noch nicht ausreichend ausgelegt. Ziel ist es, die Daten über Dienste verfügbar zu machen.

Digitalisierung Bauleitplanung (F- und B-Pläne): Das Vorprojekt ist fertiggestellt; die Ergebnisse fließen nun in das geplante Umsetzungsprojekt ein, das ab Ende 2025 beginnen soll. Der zugrundeliegende Prozess wurde geprüft. Seit dem Jahr 2017 sollen die Bauleitpläne von den Gemeinden direkt im XPlanGML-Standard erstellt werden. Altpläne, die nicht im XPlan-Standard vorliegen, müssen entsprechend digitalisiert werden.

Im weiteren Verlauf wird die Frage gestellt, ob es für die Kommunen **Handreichungen oder**

Handlungsempfehlungen geben wird. Dies wird bestätigt. Für **DiPlan** und **XPlan 2.0** wird es entsprechende Empfehlungen und Unterlagen vom ITV.SH geben, ebenso **Angebote für Schulungen**, die speziell auf die Bedarfe der Kommunen ausgerichtet sind.

Der Vertreter des Landkreistages betont die Notwendigkeit, die Erfassung der Bebauungspläne noch stärker voranzutreiben, um diese flächendeckend in die Infrastruktur zu integrieren. Dabei wird die derzeit heterogene Erfassung der B-Pläne im XPlanGML-Standard deutlich: Teilweise werden nur Umringe geliefert, teilweise liegen deutlich detailliertere Inhalte vor.

Der ITV.SH weist darauf hin, dass bei der Vergabe an Planungsbüros in den **Leistungsbeschreibungen** vermerkt werden sollte, welche Anforderungen an den Standard und die Konformität bestehen. In vielen Kommunen fehlt aktuell das Know-How, um zu prüfen, ob ein Plan den XPlanGML-Standards entspricht. Außerdem gibt es derzeit einen Mangel an Planungsbüros, die solche Aufträge annehmen können. Es wird angeregt, eine **Liste von geeigneten Büros** zu erstellen, die Kommunen bei der Umsetzung unterstützen können; ein entsprechendes Verzeichnis könnte über den ITV.SH oder den UAKGDI-kommunal abgefragt werden.

Der Vertreter des Gemeindetages weist darauf hin, dass sich die Fallzahlen im Vergleich zu den Vorjahren erhöht haben. Der ITV.SH ergänzt, dass es bei der Umsetzung und Erstellung in den Kommunen noch Defizite gibt, obwohl die erforderliche Software und Mittel zur Verfügung stehen.

Abschließend informiert MIKWS, dass derzeit bei Dataport ein Aufsatz für **XPlanGML für QGIS** entwickelt wird, um die Erstellung und Validierung von B-Plänen zu erleichtern. Ein entsprechender Viewer ist bereits als Plug-in vorhanden.

INSPIRE-Meldungen erfolgen bislang über die XPlanBox automatisiert. Diese Funktion soll auch in DiPlan übernommen werden, was einen deutlichen Vorteil für die Kommunen darstellt.

zu TOP 5) Bericht aus der 43. Sitzung des LG GDI-SH

MIKWS (Verteter der GDI-DE) stellt den aktuellen Stand verschiedener Themen im Kontext der GDI-DE vor.

Geobasierter Zuständigkeitsfinder (GeoZuFi): Es wurde berichtet, dass der geobasierte Zuständigkeitsfinder (GeoZuFi) derzeit unter der Federführung des IT-Planungsrates weiterentwickelt wird. Dabei soll die GDI-DE aktiv eingebunden werden, um die bisherige Länderlösung (ZuFi) zukunftsfähig auszugestalten.

Der ITV.SH stellt hierfür gerne ein Anwendungsbeispiel bzw. Pilotvorhaben zur Verfügung. Insbesondere soll GeoZuFi Wegbaulastträger bei der Klärung verschiedener Zuständigkeiten unterstützen, wenn nach Postleitzahlen oder Gemeinden gesucht wird. Hierbei stellen unterschiedliche Straßenklassen eine Herausforderung dar, da teilweise Gemeinde oder Land zuständig sind. Der LBV arbeitet bereits an entsprechenden Lösungen. Es wurde klargestellt, dass in der SIB nur diejenigen Straßen enthalten sind, für die der LBV in den Kreisen zuständig ist.

Fortschreibung der VV GDI-DE: Die Fortschreibung der Verwaltungsvorschrift GDI-DE wird derzeit vorbereitet. Bis zum 01.01.2027 sollen Inhalte, die aus dem Zukunftsworkshop des LG GDI-DE im September 2025 resultieren, eingearbeitet werden. Zudem ist die Weiterentwicklung zentraler Komponenten der GDI-DE vorgesehen.

Novellierung der INSPIRE-Richtlinie: Es wurde über die geplante Novellierung der INSPIRE-Richtlinie informiert. Die öffentlicher Konsultation hat bereits stattgefunden. Der Fokus der Novellierung liegt auf der Vereinfachung der Vorgaben und einer verbesserten Verknüpfung mit Richtlinien zu HVD und Open Data. Aufwandsabschätzungen zur Umsetzung von INSPIRE von Seiten der Länder und Kommunen werden ausdrücklich erbeten. Ein besonderer Schwerpunkt

liegt künftig auf der vollständigen Bereitstellung „nationaler“ Datensätze über eine zentrale Stelle, was die bisherigen regionalen Bereitsteller in den Ländern und Kommunen ablösen soll.

Ziel ist es, die Orchestrierung von Webdiensten zu optimieren. Erste Vorschläge für einen IN-SPIRE-„Grunddatenbestand“ betreffen die Themen Verwaltungsgrenzen, Liegenschaftskataster und Adressen. Der Zeitrahmen für die Umsetzung ist bis Ende 2025 gesetzt.

Digitale Zwillinge und KI (Kurzbericht vom Zwillingstag): Die GDI-DE erarbeitet derzeit gemeinsam mit Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft Anforderungen an Digitale Zwillinge und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Ziel ist es, festzulegen, wo KI sinnvoll unterstützen kann und welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen. Eine zentrale Forderung ist der direkte Zugriff auf originäre Datenbestände anstelle bloßer Dienste. Im Rahmen von **Data Lakes** sollen Daten in einem gemeinsamen Datenpool abgelegt und über verschiedene Abfragen extrahiert werden können. Dabei wurde auf den hohen Energiebedarf hingewiesen. Es ist zwingend erforderlich, dass Daten vollständig, korrekt, aktuell gepflegt und zugänglich sind – andernfalls werden sie bei Analysen nicht berücksichtigt.

Die GDI bleibt derzeit auf die Bereitstellung von Daten und Diensten fokussiert; künftig müssen diese jedoch über Cloud-Lösungen für die Nutzung in Digitalen Zwillingen verknüpft werden.

Bericht der Kommunalen Spitzenverbände (KSV): Die KSV führten eine gesonderte Umfrage durch; die Ergebnisse werden in der Herbstsitzung vorgestellt. Die Rolle der GDI-DE bei kommunalen Digitalen Zwillingen ist dabei noch zu definieren. Es wurde betont, dass umfangreiche Informationen für Kommunen bereitgestellt werden müssen. Ein Workshop zum Thema **Smart City / Smart Region** ist für 2026 vorgesehen.

Datenschutz und Sicherheit Diskussion: LVermGeo SH (Leitung Kst. GDI-SH) betonte die Notwendigkeit, Datenschutz- und Sicherheitsaspekte, insbesondere im Rahmen von Projekten wie **Smart SH Emergency**, stärker zu berücksichtigen. Eine engere Einbindung des ULD in den LG GDI-SH wird angeregt, um potenzielle Einschränkungen oder Auflagen frühzeitig zu identifizieren. Es wurde darauf hingewiesen, dass die gesetzliche Grundlage im VermKatG liegt und DOP20 derzeit als höchster Standard angesehen wird.

MIKWS informiert in diesem Kontext, dass Europa Wetterdaten künftig nicht mehr im bisherigen Umfang als Open Data zur Verfügung stellen wird, da die Bereitstellung teilweise zurückgefahren wird. Leitung Kst. GDI-SH stellte klar, dass interne Daten bei der Nutzung weniger kritisch gesehen werden; bei der Veröffentlichung nach außen wird jedoch geprüft, was aus den Geodaten verschnitten oder abgeleitet werden darf. MIKWS wies darauf hin, dass mit der Entwicklung Digitaler Zwillinge eine gesetzliche Konkretisierung der Datennutzung möglicherweise erforderlich wird.

Abschließend wurde auf Überlegungen zur Nutzung von **Datentreuhandmodellen** hingewiesen, welche sich auch außerhalb der Verwaltung befinden (z. B. Telekom-Cloud oder Amazon). Eine Studie zur Umsetzung, unter besonderer Berücksichtigung von Datenschutz und Datensouveränität, ist in Planung.

Bericht der Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst GDI-DE):

Die Einrichtung und Etablierung eines Praxislabors ist vorgesehen.

Dokumente der GDI-DE sollen künftig maschinenlesbar bereitgestellt werden, sodass diese ggf. über GIT genutzt werden können

Der Geschäftsbericht 2024 weist ein Verhältnis von Open Data-Datensätzen in den Metadaten mit 133.000 zu 666.000 aus.

Das Geoportal.de in der Betaversion 3.0 steht bereit und soll 2026 in Betrieb gehen

Zudem wurde die Problematik von Cyberangriffen angesprochen, die auch den Betrieb der GDI-DE enorm betreffen und herausfordern.

zu TOP 6) **Bericht zum Projekt Geokompetenz (ProGeoSH)**

Im Rahmen des Projekts **ProGeoSH** wurde seit 2021 in Kooperation mit der CAU ein umfassendes Schulungsprogramm zur Stärkung der Geokompetenz im Land Schleswig-Holstein aufgebaut.

Ziel war die strategische Einführung von QGIS als Standard-Open-Source-GIS über den Dataport-Warenkorb (aktuell Version 3.34), verbunden mit einem modularen E-Learning-Angebot für Landes- und Kommunalverwaltungen.

Das Projekt umfasste Schulungen für Einsteiger und Fortgeschrittene in monatlichen Kohorten (à 50 Personen). Insgesamt nahmen bislang über 550 Personen teil. Das Schulungskonzept setzte auf ein Lernpfad-Modell und wurde stetig weiterentwickelt (ProGeoSH 2.0).

Erste Erkenntnisse zeigen eine hohe Akzeptanz für Online-Schulungen im GIS-Bereich; der direkte Kontakt zur Schulungsleitung bleibt jedoch wichtig. Ein „Flipped Classroom“-Ansatz wurde mit MOOC-Elementen kombiniert.

Ergänzend wurde ein Konzept für den Einsatz von **regelbasierten oder KI-gestützten Chatbots** entwickelt, um administrative und technische Fragen effizient zu beantworten.

Zur nachhaltigen Verfestigung soll eine **eigene OpenOlat E-Learning-Plattform** eingerichtet werden, um Schulungsinhalte langfristig und modular anbieten zu können. Auf dieser sollen die erstellten QGIS-Kurse und perspektivisch auch GDI-Workshops bereitgestellt werden. Geplant ist zudem die Entwicklung spezifischer Plug-ins (z. B. Flurstücksfinder SH) in Zusammenarbeit mit Dataport, die über opencode.de veröffentlicht werden sollen. Das Plug-in „MetaSearch“ ist bereits integriert und soll auch als Punkt auf der Schulungsplattform aufgenommen werden.

Zur besseren Bekanntmachung werden weitere Maßnahmen wie ein Imagefilm, ein Internetauftritt, Rundmails über den ITV.SH sowie Präsentationen auf dem GDI-Tag 2025 vorgesehen.

Dataport fragt nach Erfahrungsberichten über den Wissensstand und die Nachnutzung von QGIS nach den Schulungen. Es wurde geantwortet, dass hierzu bislang keine belastbaren Erfahrungen vorliegen; eine Evaluation der Schulungsmaßnahmen wird noch erfolgen.

Ein Hinweis aus der Runde betont, dass die Software auch auf den Arbeitsplätzen installiert sein muss, um nachhaltig genutzt werden zu können. Es wird angeregt, QGIS als **Standardsoftware auf allen Landesarbeitsplätzen** zu etablieren. Im kommunalen Bereich wird QGIS über den **ITV.SH** bereitgestellt und kann dort genutzt werden.

Es wird außerdem diskutiert, wie **Einzelanwender im kommunalen Bereich** besser erreicht werden können, um die Nachnutzung zu sichern. Dazu sollen bestehende Strukturen wie die Unterarbeitskreise (UAK) genutzt werden, um Standards zu etablieren.

Ein **Best-Practice-Beispiel** zur Nutzung von QGIS in der kommunalen Verwaltung wird am 08.07.2025 durch die Stadt Elmshorn in einer Videokonferenz vorgestellt. Die Sitzung findet im Rahmen des ITV.SH statt.

Der Vertreter des Städteverbandes äußert den Wunsch, Plug-Ins wie **AREG, MetaSearch** und **Adressen** direkt in QGIS zu integrieren, sodass diese ohne zusätzliche Installation nutzbar sind.

zu TOP 7) Bericht der Mitglieder des Lenkungsgremiums / Vertreter der Ressorts

Das MLLEV stellt seine Software auf ArcGIS Pro um und ist in Erstellung einer Geodatenbank im Forstbereich. Bürger sollen hier Anträge überstellen können. Die Datenbank soll als Mobile App genutzt werden und auf Basis von Cadenza umgesetzt werden. Die QGIS Schulungen wurden bei den Mitarbeitern etabliert.

Der Landkreistag berichtet weiterhin über die Herausforderungen durch die ArcGIS Lizenzumstellungen.

Das MJG möchte seine Informationen über Badegewässer für ein Pilotprojekt im MEKUN zur Verfügung stellen. Die Informationen sollen über cadenza workbook bereitgestellt werden.

Das Finanzministerium beschäftigt sich zurzeit mit einer Initiative aus Sachsen-Anhalt, die sich mit der Bodenschätzung beschäftigt. Über das Projekt „Languste“ (Liegenschafts- und Grundstücksdatenbank), sollten die Daten über steuerlich relevante Grundstücke digitalisiert, gebündelt und bundesweit zur Verfügung gestellt werden. Die Datenbank dazu befindet sich im Aufbau. Hierzu soll demnächst Kontakt mit dem LVerGeo SH aufgenommen werden.

zu TOP 8) Bericht des LVerGeo SH

Im Bericht wurde über den aktuellen Stand zur **Koordinierung, dem Ausbau und Betrieb der GDI-SH** informiert.

Hervorzuheben ist die **GDI Workshop-Reihe**, die seit Mai 2025 läuft. Themen sind u. a. GDI-Werkzeuge, SH-MIS, INSPIRE-Grundwissen, Geobasisdaten, OGC-API und Geodatendienste. Weitere Workshops, z. B. zur Administration von Themenportalen (DANord), sind bei Bedarf geplant.

Speziell für den UAK GDI-kommunal fand am 17.06.2025 ein **SH-MIS-Workshop** mit acht GIS-Administratoren statt. Dabei wurde deutlich, dass Wissenstransfer und Standardisierung bei Metadatenpflege nötig sind. Eine **Qualitätsauswertung** der Metadaten erfolgt derzeit inkl. Mail-Reminder für Verantwortliche.

Die **GDI-SH-Webseite** wurde neu gestaltet, um Inhalte übersichtlicher zu präsentieren; externe Beiträge können über ein neues Formular eingereicht werden.

Der **10. Tag der GDI-SH** am 20.03.2025 an der CAU war mit rund 430 Teilnehmenden gut besucht. Die Veranstaltung bot vier Vortragsblöcke, ein Ausstellungsprogramm mit 15 Ausstellern sowie gute Vernetzungsmöglichkeiten. Für künftige Veranstaltungen wird eine noch stärkere Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Presseberichte, Aufzeichnungen der Vorträge) angestrebt.

zu TOP 9) Verschiedenes

Aus terminlichen Gründen werden die Themen zum Ansprechpartner Workshop der GDI-DE am 16./17.06.2025 und die **Kurzvorstellung des GDI-DE Wiki** auf die nächste LG GDI-SH Sitzung vertagt. Beim Workshop standen der **GDI-DE Monitor** und die KI-Nutzung im Bereich der GDI-DE im Fokus.